

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 133.

Donnerstag, den 16. November 1899.

65. Jahrgang.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Sattlermeisters und Tapeziers **Adolf Hermann Vogt** in Schmiedeberg wird heute, am **13. November 1899**, Vormittags **12 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gemeindevorstand und Ortsrichter **Ebiele** in Schmiedeberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **15. Dezember 1899** bei dem **Gerichte** anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 29. Dezember 1899, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **5. Dezember 1899** Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.**

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber: **Aktuar Schubert.**

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Oskar Louis Weigner** in Possendorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, den **14. November 1899.**

**Königliches Amtsgericht.**

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:  
**Aktuar Schubert.**

## Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Stadtrath beschlossen hat, dem hiesigen **Rath**- und **Polizeidiener** die Dienstbezeichnung

„**Schutzmann**“

und den städtischen **Nachwächern** die Dienstbezeichnung

„**Nachtschutzmann**“

beizulegen, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Dippoldiswalde, am **14. November 1899.**

**Der Stadtrath.**  
**Boigt.**

## Zum Wiederzusammentritte des Reichstages.

Am Dienstag hat der deutsche Reichstag nach fast fünfmonatlicher Sommervertagung seine Verhandlungen wieder aufgenommen und hiermit seine am 4. Dezember 1898 eröffnete Session fortgesetzt. Die Vertagung war bekanntlich nothwendig geworden, weil bei einem förmlichen Sessionsschluß im Juni eine ganze Reihe mehr oder weniger wichtiger Vorlagen, die damals noch nicht zur Erledigung gelangt waren, sonst unten den Tisch hätten fallen müssen. Zu diesem noch aus der Sommerferien restirenden gesetzgeberischen Verhandlungsmaterial gehören namentlich die sogenannten Postvorlagen, nämlich der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Postgesetzes — Erhöhung des Höchstgewichts für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm, Aufhebung der Privatposten u. s. w. — die Vorlage über die Fernsprech-Gebührenordnung und der Gesetzentwurf über die Telegraphenwege, ferner die Novellen zum Strafgesetzbuch, zur Straf- und Civilprozeßordnung und zur Gewerbeordnung, weiter die Vorlage über die Einführung der obligatorischen Schlachtvieh- und Fleischschau im gesammten Reich, und der dem Parlamente noch kurz vor seinen Sommerferien zugegangene Gesetzentwurf über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, die vielumstrittene „Zuchthausvorlage“. Alle diese Verhandlungsstoffe sind, mit Ausnahme der letzteren Vorlage, in den Kommissionen gründlich durchgenommen worden, sodas man eigentlich meinen sollte, ihre weitere Behandlung im Plenum des Reichstages könnte keine besonderen Schwierigkeiten mehr verursachen. Jedemfalls darf man wohl erwarten, das es dem Reichstage gelingt, die betreffenden Gesetzentwürfe bis zum Beginn der parlamentarischen Weihnachtspause vollständig fertigzustellen, damit endlich mit diesem restirenden Arbeitsmaterial reiner Tisch gemacht wird. Unsicher ist nur noch das Schicksal der „Zuchthausvorlage“, die in erster Lesung ja gescheitert war; nach den Versicherungen der Berliner offiziellen Presse will die Regierung den genannten Gesetzentwurf trotz seiner ungünstigen parlamentarischen Aussichten nicht zurückziehen, sodas er nunmehr ohne vorherige Kommissionsberatung gleich zur zweiten Plenarlesung gelangen wird. Zweifellos wird der Regierungsentwurf auch hierbei wiederum scheitern, trotzdem erscheint in dieser Frage eine schließliche Verständigung zwischen Regierung und Reichstag keineswegs ausgeschlossen, zumal in Hinblick auf den Umstand, das das Centrum wie die Rationalliberalen besondere Gesetzentwürfe betreffs des Schutzes Arbeitswilliger vorbereiten.

Neben den erwähnten noch nicht erledigten Vorlagen harrt indessen des Reichstages in seiner Winteression auch eine Anzahl ganz neuer Verhandlungsstoffe, durch welche dem am 14. November anhebenden weiteren Abschnitte der laufenden Tagung des Reichsparlaments im Grunde genommen der Charakter einer selbständigen Session aufgeprägt wird, zumal jetzt auch ein neuer Etat, der für 1900, erscheint. Die bei Weltem wichtigste Rolle unter diesem ferneren Arbeitsmaterial des Reichstages spielt die signifizierte Flottenvorlage, deren Grundzüge ja schon bekannt sind. Zunächst ist dieselbe allerdings noch nicht einmal dem Bundesrathe zugegangen, so das sich der Zeitpunkt noch nicht bestimmt beurtheilen läßt, zu welchem der Entwurf des neuen Flottengesetzes im Reichstage zu erwarten sein würde. Das hindert indessen nicht, das die Frage der weiteren Verthärkung der vaterländischen Seemacht schon jetzt bei uns den Brennpunkt der politischen Tagesdiskussion bildet und das in ihrem Zeichen die Reichsboten zu ihrer gesetzgeberischen Thätigkeit zurückkehren. Bestimmteste Gemüther sehen nun zwar bereits einen schweren politischen Konflikt im engen Zusammenhange mit der neu aufgetauchten Marineangelegenheit heranziehen, ob sich letztere indess wirklich zu einer ersten Krise mit einer Reichstagsauflösung im Hintergrunde auswachen wird, das bleibt denn doch noch recht abzuwarten; im Lande ist die Stimmung einer neuen Vermehrung der Flotte, namentlich unter dem Einbruche des Erwerbes von Samoa, gerade nicht ungünstig, so das jener der Reichstag bei seiner Stellungnahme zu der kommenden Marinevorlage schließlich doch wohl Rechnung tragen dürfte. Von sonstigen, völlig neuen Vorlagen, die dem Reichstage entweder bestimmt oder wenigstens wahrscheinlich zugebacht sind, wären zu verzeichnen die Entwürfe eines Elektrizitätsgesetzes, eines Reichsfeuerwesengesetzes, eines Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Litteratur und Tonkunst, eines Postgesetzes und eines Gesetzes betreffs der Entwertung und Verwertung der Invalitätsversicherungsmarken, sowie Novellen zu den Münzgesetzen, zur Seemannsordnung, zu den Unfallversicherungsgesetzen, zur Gewerbeordnung (Fabrikbeschäftigung verheiratheter Frauen) und zum Wäingefeh. Das ist wiederum ein reichlich bemessenes Arbeitsprogramm des Reichstages, wobei Initiativ-Anträge, Petitionen, Wahlprüfungen u. s. w. garnicht mitgerechnet sind, und es läßt sich darum schon jetzt behaupten, das die parlamentarischen Vertreter der Nation abermals bin in den Sommer hinein werden tagen müssen, soll dies Programm wenigstens in allen wesentlichen Punkten zur völligen Durchführung kommen. Diese Aussicht ist freilich nicht besonders er-

freulich, weder für den Reichstag selber, noch für das Land, so lange es jedoch die Regierung für angezeigt erachtet, das Parlament immer wieder mit allen möglichen Gesetzentwürfen zu übersättigen, so lange wird eben auch das Uebel der übermäßig ausgebeuteten Reichstagsessionen ertragen werden müssen.

## Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Durch den Vorsitzenden des Gewerbevereins, **Hrn. Stadtrath Heinrich**, erfolgte am vergangenen Sonntag vor dem versammelten Prämierungsausschusse der Bauhandwerker-Zunftung die Prämirung des Tischlergesellen **P. E. Thümmel** durch Ueberreichung eines Diploms.

— „**Nothschrei**“ aus dem Thale der Wilden **Weißeritz**“ betitelt sich ein auch uns zugegangenes Flugblatt, das augenscheinlich bestimmt scheint, der gegenwärtig tagenden Ständekammer zugesendet zu werden. Es nimmt Bezug auf mehrere Zeitungsartikel, in der die wirklich bedrängten Verhältnisse des Wilden **Weißeritzthales** des Nördern besprochen sind, und schließt mit der Bitte: „Der **Weisheit** der **Hohen Staatsregierung** möge es, wie auch den **Hohen Ständekammern** vollständig überlassen sein, wie man der **Nothlage** der **Industriellen** des **Wilden Weißeritzthales** abzuhelpen gedenkt, jedenfalls aber geschieht dies am besten durch **Bau** einer **Normalspurbahn** durch das **gesammte Wilde Weißeritzthal**, denn 1) wird dadurch das ganze Thal mit seinen **aushaltenden** und **starken Wasserkraften** aufgeschlossen und **sämtlichen** **Stablissementsbesitzern** geholfen; 2) wird dadurch die **Dresden—Bodenbacher** und **Moldau—Freiberger Bahn** bedeutet entlastet, da durch unsere Bahn der **sämtliche Kohlenverkehr** nach **hies. Gegend** und dem **Blauenischen Grunde** von **Böhmen** aus bewirkt würde; 3) die **Umladungen** von der **Hauptbahn** auf die **Hainsberg—Rippdorfer Sekundärlinie** in **Hainsberg** würde nicht mehr die  **Hälfte** als jetzt betragen; 4) würden noch durch **Verbindung** der **Station Schmiedeberg** durch das **Pöbelthal** bis **Dorf Seyde** mittels **Sekundärbahn** (ca. 8 km lang) **sämtliche Wünsche** nach **Eisenbahnverbindung** aus **hiesiger Gegend** verschwinden; 5) einer **dankebaren Bevölkerung** von **gut monarchischer Gesinnung** würden hierdurch **schwere Sorgen** um ihre **Zukunft** genommen.“

— Von den **Erträgen** der **jezt 200 000 Mark** betragenden **Rehnerstiftung** sollen auch in diesem Jahre **mittleren** und **kleinen Landwirthen**, welche **Mitglieder** des **landwirthschaftlichen Kreditvereins** im **Königreich Sachsen** sind, **Beihilfen** zur **Ausbildung** ihrer **Söhne** und **Töchter** in der **Landwirthschaft** gewährt werden. Die **Gesuche** sind bis **spätestens** den

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

1. Dezember d. J. bei dem Vereinsvorstande des landwirthschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen zu Dresden einzureichen. Jedem Gesuche, das unter Darlegung der wirthschaftlichen Lage des Besuchstellers auch eine Angabe über die beabsichtigte Ausbildung des Kindes zu enthalten hat, sind beizufügen: ein von der Ortsbehörde oder einem Vertrauensmann des Vereins ausgestelltes Führungszeugniß über den Besuchsteller und das Kind, für welches die Beihilfe nachgesucht wird, ein von dem Kinde selbst verfaßter und geschriebener Lebenslauf, sowie dessen letztes Schulzeugniß. Ueberdies sind dem landwirthschaftlichen Kreditvereine von den Erben des Dekonomierathes Kökert 3000 Mk. als Johann Kökert-Stiftung mit der Bestimmung überwiesen worden, von deren Zinsen Besuchstellern aus den Ortschaften der vormaligen Gerichtsämter Brandis, Markranstädt, Pega, Röttha, Taucha und Zwenkau eine weitere Beihilfe zu dem obenbezeichneten Zwecke zu gewähren.

Die „Zeitschrift für Architektur und Ingenieurwesen“ (1899, Heft 6) bringt eine längere Abhandlung über die Weiseritz-Hochfluth von 1897 und die infolge davon ausgeführten Flußbauten. Bei dieser Fluth sind 19 Menschen umgekommen, 130 Brücken, 64 Wehre und 320 Häuser zerstört worden. Die Kosten für die Räumung, Wiederherstellung und Regelung des Flußlaufes, für die Wiederherstellung der Staatsbahnen und der Staatsstraßen haben 5,280,000 Mark betragen. Außerdem sind noch sehr bedeutende Kosten nötig gewesen für Beseitigung der Schäden an Gebäuden, Gemeindefraßen u. s. w. Der Mobiliar Schaden ist im Weiseritzgebiete allein auf 678,400 Mark geschätzt worden. Die Gesamtkosten sind für das Weiseritzgebiet auf wenigstens sieben Millionen zu schätzen. Die Fläche dieses Gebietes beträgt 383 Quadratkilometer, d. i. ungefähr der neun- unddreißigste Theil des Königreiches Sachsen.

Für die militärpflichtigen Lehrer beginnt mit dem Jahre 1900 die einjährige Dienstzeit, sei es auf eigene Kosten als Einjährig-Freiwillige, sei es auf Staatskosten. Viele Lehrer werden wegen der damit verknüpften Vergünstigungen die erste Art des Dienstes wählen. Allerdings ist dies mit erheblichen Kosten verknüpft. Wer nicht über eigene Geldmittel verfügt, ist gezwungen, ein Darlehen aufzunehmen. Damit die Lehrer dabei nicht in unrechte, wohl gar in Bucherhände gerathen, hat u. a. die Spar- und Darlehenskasse für Lehrer und Lehrerinnen zu Breslau für die Aufnahme von Darlehen zu dem genannten Zwecke besondere Bestimmungen eingeführt, die als sehr günstig bezeichnet werden müssen. Sie lauten: § 1. Lehrer, welche ein Darlehen zum Zwecke des einjährigen Militärdienstes beantragen, sollen in der Regel fest angestellt sein. § 2. Das bewilligte Darlehen wird auf Wunsch in monatlichen Raten zugesandt. Die Zinsen werden dementsprechend nur für die einzelnen Monatsraten berechnet und von diesen selbst jedesmal in Abzug gebracht. § 3. Die Abzahlung des Darlehens beginnt spätestens ein Jahr nach Ableistung der Dienstpflicht. § 4. Die Höhe der vierteljährlichen Abzahlungsraten bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten; sie soll jedoch innerhalb der drei ersten Jahre nicht unter 1 v. H., der drei folgenden Jahre nicht unter 2 v. H. und vom siebenten Jahre ab nicht unter 3 v. H. der Darlehenssumme betragen. § 5. Für die Bürgschaft des Zinsfußes und der Einzahlungen zum Geschäftsguthaben gelten dieselben Bestimmungen, wie für die anderen Darlehensnehmer. Für je 500 Mk. ist demnach ein Bürge zu stellen. Die Bürgen sollen in erster Reihe fest angestellte Lehrer oder Beamte sein und müssen in jedem Falle abzugsfähiges Einkommen (über 1500 Mk. jährlich) beziehen und gut beleumundet sein. Der Zinsfuß beträgt 6 v. H. Diese Einrichtung sollten andere Darlehensstellen für Lehrer nachahmen.

Rabenau, 13. November. Bei der Einfahrt des Vormittags 9 Uhr 36 Minuten von Gainsberg nach Ripsdorf verkehrenden Personenzuges in den hiesigen Bahnhof entgleiste gestern ein Personenzug infolge der Drückung der Ueberhöhung eines während der Erweiterungsarbeiten neugelegten Bogens. Bei dem Vorkommniß ist zum Glück Niemand verletzt, auch der Betrieb außer einigen Zugverspätungen nicht gestört worden.

Schmiedeberg. Nachdem nun Herr Lehrer Kunath sein Amt in unserm Orte niedergelegt hat und nach Gottleuba übergesiedelt ist, wurde Herr Lehrer Forthardt zum 2. ständigen Lehrer gewählt. Auf die Ausschreibung der 3. Lehrerstelle meldeten sich 2 Herren und zwar Herr Lehrer Siegmund-Niedererwitz und Herr Lehrer Heingel-Präbisch. Am Montag, den 13. November, fand darum in hiesiger Schule Lehrprobe im Beisein des Schullehrerstandes statt. Gewählt wurde Herr Siegmund. Herr S. wird seine neue Stelle voraussichtlich am 15. Januar

1900 antreten, unterdessen wird die Schule von den 3 Herren Lehrern verwaltet werden.

Dresden. Die Zweite Kammer beschäftigte sich am 13. November zunächst mit der allgemeinen Vorberatung über das Kgl. Dekret Nr. 4, den Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1896 und 1897 betreffend. Es sprachen zum Gegenstande die Abgg. Gontard, Rüder, Behrens und Dieterich, denen vom Regierungsstische Staatsminister v. Wagnsdorf erwiderte. Auf Antrag des Abg. Rüder wurde das Dekret der Rechenschaftsdeputation zur Berichterstattung überwiesen. Das königliche Dekret Nr. 11, einen Gesetzentwurf wegen der provisorischen Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1900 betreffend, wurde auf Antrag des Abg. Hänel zur Schlussberatung gestellt. Alsdann wurde die Tagesordnung geschlossen, worauf Abg. Dr. Schill anzeigte, daß sich die Schwere- und Petitionsdeputation konstituiert habe.

Am 14. November beschäftigte sich die Kammer in erster Linie mit dem königlichen Dekrete Nr. 6, den Entwurf eines Gesetzes, die Pensionsberechtigung der Nabelarbeitslehrerinnen betreffend. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Konstituierung der Gesetzgebungsdeputation, der Rechenschaftsdeputation und der Finanzdeputationen A und B mitgeteilt. An der Debatte über das Dekret Nr. 6 theilnahmen sich die Abgg. Liebau, Dr. Schill und Gräfe, denen vom Regierungsstische Staatsminister Dr. v. Seydewitz erwiderte. Auf Antrag des Dr. Schill wurde das Dekret zur Schlussberatung überwiesen. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war die allgemeine Vorberatung über das königliche Dekret Nr. 8, die Gebühren für Aerzte, Chemiker, Pharmazeuten und Hebammen bei gerichtlichen und medizinisch-polizeilichen Verrichtungen betreffend. Das Dekret wurde ohne Debatte auf Vorschlag des Direktoriums der Gesetzgebungsdeputation zur Berichterstattung überwiesen. Zum Schluss gab der Präsident Geh. Hofrath Dr. Mehnert ein Schreiben bekannt, worin Abg. Dr. Schöber infolge des gegen seine Wahl erfolgten Protestes der Kammer die Niederlegung seines Mandats anzeigt.

Am vergangenen Sonnabend begaben sich vom Hauptbahnhof Dresden eine Anzahl Stadtverordneten nach Klingenberg, um das dortige Rittergut zu besichtigen. Wie verlautet, beabsichtigt der Rath zu Dresden, dieses Rittergut käuflich für häusliche Anstaltszwecke zu erwerben. Es sollen darin mehrere häusliche Anstalten, z. B. Abtheilungen des Siechenhauses, des Waisenhauses, die Kinderbesserungsanstalt u. s. w. verlegt werden. Alle diese jetzt in der Stadt selbst oder in ihrer Nähe gelegenen Anstalten langen nicht mehr zu und bedürfen der Erweiterung. Auf den jetzigen Arealen soll dies nicht mehr möglich sein; hingegen bietet sich in der Provinz hierfür weit billiger Grund und Boden, auch empfiehlt sich namentlich das Rittergut Klingenberg wegen seiner günstigen Lage. Befindet sich doch dort im nahen Grillenburger Staatsforste die Ferienkolonie des Gemeinnützigen Vereins.

In Gotha wurde am vergangenen Sonnabend Nachmittag in diesem Jahre die 179. Feuerbestattung, die 2273. überhaupt, vollzogen. Diese betraf den hieselbst verstorbenen Amtshauptmann von Reisinger. Mit der Bestattung war die Beerdigungsanstalt „Vielat“ beauftragt worden.

Die zollfreie Einfuhr kleiner Lebensmittelmengen (2 bez. 3 Kilogramm) von Böhmen nach Sachsen hat in neuerer Zeit erheblich zugenommen, und gegen Weihnachten wird dieser Grenzverkehr noch stärker, da in den letzten Tagen im oberen Vogtlande das Pfund Brod um  $\frac{1}{4}$  Pfennig aufgeschlagen ist, und zur Stollenbäckerei sowohl ungarisches Weizenmehl, als auch böhmische Schmalzbutter herübergeholt wird. Die zum zollfreien Einführen in den Grenzbezirk nachgelassenen Waaren (Brod, Mehl, Fleisch, Speck, Butter) hatten in der ersten Hälfte des Jahres 1899 im Vergleich zum zweiten Halbjahr 1898 theils einen starken Rückgang erfahren (bei den Mühlenfabrikaten 67 Proz., von 104787 Doppelcentner Mehl und Brod auf 34485 Doppelcentner), theils war aber auch eine Steigerung festzustellen, und zwar bei den Fleischwaaren, die von 7864 auf 10007 Doppelcentner (um 29 Proz.) stiegen.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze. Ein schneeloser Spätherbst, wie der heutige, erleichtert nicht nur den öffentlichen, gesetzmäßigen Verkehr auf Wegen und Stegen, auch des Schmugglers Weizen blüht zu solchen Zeiten. Trotz der angestrengtesten Wachsamkeit der Grenzbeamten gelingt in den langen mond-scheinlosen Nächten das Einschmuggeln einzelner Viehstücke, ja ganzer Transporte von Böhmen nach Sachsen herüber fast immer, weil die Schwärzer sich in kleine Gruppen vertheilen und, während ein einzelnes Thier — meist eine minderwertige Kuh — den Grenzjägern in die Hände gespielt wird, auf andern Schleich-

wegen werthvolle Ochsen treibend, ungehindert die Grenze überschreiten. Vor einigen Tagen hat ein geübener Schmuggler, der sich Anton Grimm nennt, an der böhmischen Grenze (in Stamma) einen licht-rothen Ochsen gestohlen, denselben schwarz angestrichen, mit Hilfe eines gefälschten Transportscheines nach Böhmen eingeführt und dann nach Sachsen zu schaffen versucht. Ehe dies gelang, erzielte jedoch den Schmuggler das Verhängniß; er wurde verhaftet, der Ochse aber erhielt seine ursprüngliche Farbe und seinen rechtmäßigen Herrn wieder.

Döbeln. Am Freitag voriger Woche erhielt die hiesige Polizei die Mittheilung, daß ein in einem hiesigen Gasthause bedienstetes Küchenmädchen allem Anschein nach ihr heimlich geborenes Kind beseitigt haben müsse. Die von der Polizei sofort aufgenommenen Erörterungen bestätigten dies. Das aus Eisleben gebürtige 22jährige Küchenmädchen Anna Sch. hat ihrem Kinde sofort nach der Geburt ein Tuch um den Hals gewickelt und das Kind nach dem Eintritt des Todes in dem Schuppen verborgen, wo es auch alsbald in stark verwestem und augenscheinlich von Ratten angenagtem Zustande vorgefunden wurde. Der Leichnam wurde vorläufig in der Todtenhalle untergebracht, die unmenschliche Mutter aber verhaftet und zunächst dem Stadtkrankenhaus zugeführt. Die Sektion ergab, daß das Kind lebensfähig gewesen und der Tod durch Erstickung eingetreten ist.

Oberlungwitz. Im Anschlusse an die vor einigen Tagen gebrachte Notiz über die Brandlegung in der im Hüttengrund Oberlungwitzer Antheils stehenden Turnhalle des Turnvereins zu Hohenstein können wir nach der „Glauchauer Zeitung“ mittheilen, daß die Thäter von der Scharmerie-Brigade Hohenstein-Ernstthal in drei bzw. 5jährigen Knaben aus Hüttengrund ermittelt worden sind.

Kochlitz. Wie die hiesige Kgl. Amtshauptmannschaft bekannt giebt, sind unlängst in einem frei gelegenen, nicht gehörig abgedeckten Brunnen, welcher mehreren Grundstücken zu hauswirthschaftlichen Zwecken und zahlreichen Personen zum Trinken dient, drei Kagenfadaver gefunden worden. Die königliche Amtshauptmannschaft hat daher Folgendes angeordnet: Die den Verunreinigungen zumeist ausgesetzten Schöpfbrunnen sind überhaupt zu beseitigen und in Pump-, besser aber in Schleifbrunnen zu verwandeln; die Quellwasserfassungen sind nicht zu verschließen; die Pumpbrunnen sind möglichst in Schleifbrunnen umzuwandeln, andernfalls aber wenigstens, zur Verhütung von Verunreinigungen, in einen durchaus dichten und baulich guten Zustand zu bringen und in solchem zu erhalten. Im nächsten Frühjahr werden alle Wasserversorgungsanlagen des Bezirks nach vorstehenden Richtungen hin behördlich untersucht werden und die königliche Amtshauptmannschaft behält sich vor, alsdann erforderlichenfalls mit Zwangsmassregeln dort vorzugehen, wo die gegebenen Anweisungen nicht befolgt worden sind.

Leipzig. Die von den deutschen Städten im Jahre 1888 gespendeten Beiträge für Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals haben jetzt die Höhe von 23000 Mark erreicht; die Summe wurde seither von der Stiftungsbuchhalterei des Rathes verwaltet. In einem Schreiben nun hat der Deutsche Patriotenbund für Errichtung eines Völkerschlachtdenkmal gebeten, die Summe dem von ihm verwalteten Denkmalsfonds zu überweisen. Hierauf beschloß der Rath, das Einverständnis der theilnehmenden Städte zu dieser Ueberweisung der gesammelten Gelder an den Denkmalsfonds einzuholen.

Leipzig. Das Johannis-Hospital hat durch die im vergangenen Jahre in der Flur Seehausen bewirkten Arealankäufe seinen dortigen Grundbesitz erheblich vermehrt. Zu dem im Jahre 1897 für 190000 Mark erworbenen vormaligen Schadeschen Gut sind weiter angekauft worden das Andreasche Gut für 164000 Mk., das Steinertsche Gut für 75352, sowie die Wiesnerschen Parzellen für 69935 Mk. Der Gesamtaufwand beträgt also 490287 Mk. Der Flächengehalt sämtlicher Güter zc. stellt sich auf 228 Acker 120 Quadratruthen, also rund 1261000 Quadratmeter. Der Pachtertrag der Güter (einschließlich Jagdpachter zc.) beträgt 13472 Mk. Nach Abzug der Steuern, Reparatur- und Unterhaltungskosten zc. verbleibt ein Reinertrag von 10669 Mk.

Angustsburg. Dem hiesigen Stadtgemeinderathe ist dank der Bemühungen unseres Bürgermeisters vom königlichen Ministerium des Innern im Einverständnis mit dem königlichen Finanzministerium die Genehmigung zur Vornahme der generellen Vorarbeiten für eine mit Dampf zu betreibende Drahtseilbahn erteilt worden. Die Vollenbung und Einreichung der Vorarbeiten hat bis spätestens den 15. Februar 1900 zu erfolgen. Man giebt sich hier der angenehmen Hoffnung hin, daß die Bahn bis 1. Juni 1900 fertiggestellt sein wird.

**Annaberg.** In der Nähe des Stadtwaldes hat sich am Sonnabend ein eigentümlicher Unfall zugetragen. Eine Kuh war in den daselbst gelegenen Düneleichen gerathen und im Schlamm bis an die Schultern versunken. Trotz aller Anstrengungen gelang es dem Thiere nicht, sich aus dem Morast herauszuarbeiten, so daß man schließlich eine ganze Anzahl anderer Rinder herbeiholen mußte, deren gemeinsamen Kräften es erst gelang, ihre Genossin dem unfretwilligen Moorbad wieder zu entreißen.

**Marienthal.** Am 10. d. M. fand hier im Beisein des Kirchen- und Schulvorstandes, des Gemeinderathes, des Lehrerkollegiums, des Architekten Zeißig aus Leipzig, mehrerer Klassen von Schülkern und einer größeren Anzahl hiesiger Einwohner die feierliche Grundsteinlegung zur neuen Kirche statt. Die Festrede hielt Hr. Pastor Walthers. Hierauf folgten die üblichen Hammerschläge.

**Meerane.** Wie dem „Meeraner Tageblatt“ von amtlicher Stelle gemeldet wird, kursirt hier und in der Umgegend falsches Geld, besonders Zweimarkstücke preussischen Gepräges mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm's I. und den Jahreszahlen 1876 und 1877 in beträchtlicher Menge. Fast täglich werden an einer hiesigen öffentlichen Zahlstelle derartige Falsifikate angehalten und dem Verkehr entzogen. Das Gerücht, daß hier oder in der Umgegend eine Falschmünzwerkstätte sich befindet, erscheint nicht unbegründet zu sein.

**Aus dem Vogtlande.** Der Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern, sowie Diensthöfen macht sich in der Nähe von unseren industriellen Orten immer mehr fühlbar. Die aus der Schule entlassene männliche wie weibliche Jugend sucht alsbald nach der Schulzeit ihre Beschäftigung in den Fabriken, wo ihnen ein lohnender Verdienst winkt und viel freie Zeit — täglich nach Fabrikenschluß und jeder Sonntag — gegeben ist. Junge Mädchen verdienen hier bereits 10—12 M. und mehr. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn ein fühlbarer Mangel an Dienstpersonal immer mehr hervortritt, trotzdem den Dienstmädchen ganz ansehnliche Löhne zugesichert werden. Allerdings sind sie an's Haus gebunden und haben nur hin und wieder einen Sonntag-Nachmittag frei. — Eine Erscheinung, wie sie in früheren Jahren nicht beobachtet wurde, wird in diesem Herbst hier wahrgenommen. Größere Mengen Kartoffeln werden von auswärts in unsere Gegend eingeführt, trotzdem bekanntlich hier noch ziemlich viel Kartoffeln „gebaut“ werden. Die auswärtigen Kartoffeln sind im Preise bedeutend billiger als die hier geernteten; während für einheimische Kartoffeln pro Zentner 3—3.10 M. verlangt werden, kosten die auswärtigen Kartoffeln nur 2.50—2.60 M. Unsere einheimischen Kartoffeln sind im Geschmack besser als die fremden Kartoffeln.

**Aus dem Vogtlande.** Das sächsische Vogtland, welches gewissermaßen als ein Ausläufer des Erzgebirges anzusehen ist, weist ungefähr 30 Berge der hervorragenden Aussichtspunkte auf. Die Höhe derselben schwankt zwischen 370 und 956 Meter über dem Meeresspiegel. Als höchster Punkt ist der große Rammelsberg bei Morgentrotte anzusehen. Das untere westliche Vogtland mit Einschluß der Gegend von Plauen und der an Sachsen angrenzenden russischen Landestheile hat 12 Aussichtspunkte, die hier ihrer Höhe nach folgen: 1) Ruhberg bei Reghslau 510 Meter, 2) Remmler bei Plauen 507 Meter, 3) Karlsberg bei Reichenbach 468 Meter, 4) Scheerhübel bei Verlasgrün 462 Meter, 5) Tennerhöhe bei Plauen 434 Meter, 6) Eisenberg bei Jocketa 444 Meter, 7) Bärenstein bei Plauen 432 Meter, 8) Somm'aerhöhe bei Greiz 427 Meter, 9) Schöne Aussicht bei Reichenbach 418 Meter, 10) Kaiserthron zu Wylau 380 Meter, 11) Kriegerfels (Felsenschänke) bei Wylau 375 Meter, 12) die König Albert-Höhe bei Böhl 370 Mtr. Aus diesen Zahlen erzieht sich, daß der Ru'berg bei Reghslau der höchste Punkt des unteren Vogtlandes ist und sich deshalb als Träger der für den Bezirk geplanten Bismarckäule ganz besonders eignet.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf zugegangen betr. Aenderung des Münzwesens, wonach die goldenen 5-Markstücke auf Anordnung des Bundesraths mit einer Einlösungsfrist von einem Jahr außer Kurs zu setzen sind. Ferner werden die silbernen 20-Pfennigstücke außer Kurs gesetzt, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1902, sowie die Nickel-20-Pfennigstücke nicht vor dem 1. Januar 1903. Der Gesamtbetrag der Silbermünzen soll bis auf Weiteres 14 M. pro Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen.

Der Reichshaushaltetat für das Rechnungsjahr 1900 enthält zum ersten Male den Etat für das Reichsmilitärgericht, das in Folge der Militärstrafgesetzbildung mit 1. Oktober 1900 in Wirksamkeit tritt. Der Etat ist also nur für ein halbes Jahr (bis 1. April 1900) aufgestellt. Die fortlaufenden

Ausgaben betragen 243118 M. — Der Militäretat für 1900 weist wesentliche Abweichungen von den Aufstellungen des laufenden Jahres nicht auf.

Der deutsche Botschafter in London Graf Hayfeldt benachrichtigte die Stadtvertretung von Portsmouth, der Kaiser müsse es ablehnen, die in Aussicht genommene Willkommenadresse entgegenzunehmen, da der Besuch in England streng privater Natur sei.

In dem elsässischen Orte Bischheim wurde der Reisende Dubois, sowie der bei ihm zu Besuch weilende Reisende Bohr unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Beide werden des Verraths militärischer Geheimnisse beschuldigt.

Der Oberfeuerwerker Edmann in Spandau wurde aus seiner Wohnung durch Vorgesetzte verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt. Er war seit längerer Zeit in der Königl. Geschützfabrik beschäftigt. Dem Vernehmen nach hat er Zeichnungen von Geschützkonstruktionen bei Seite geschafft. Er behauptet, sie zum Zwecke von Privatstudien mitgenommen zu haben.

Die Frage, wem der Kieler Hafen gehört, wird in nächster Zeit die Gerichte zu beschäftigen haben. Bis zur Annexion der Herzogthümer Schleswig-Holstein durch Preußen, ist, schreibt man der „Voss. Ztg.“, nie in Zweifel gezogen, daß das Eigenthumsrecht an den Hafen und dem Strand der Stadt Kiel gehört. Neuerdings hat die preussische Regierung die Anerkennung dieses Rechts verweigert, und auch das Reich erhebt Ansprüche auf die zwischen Kiel und Friedrichsort aufgeschütteten Uferstreifen. Bei der ganz ungewöhnlichen Bedeutung dieser Besitzfrage hat die Stadt Kiel beschlossen, sie zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen. Die Klage ist bereits ausgearbeitet, sie kann sich auf 14 Mittel stützen, die den Werth von Besitztiteln haben.

Bittere Klagen führt man in Braunschweig, wie wir verschiedentlich berichten mußten, über die preussische Eisenbahnverwaltung. Jetzt schreibt die „Vaterl. Volksz.“: Die neueste preussische — Lebenswahrheit ist, daß die Noten der Braunschweigischen Bank bei den preussischen Eisenbahntassen in unserem Lande nicht mehr in Zahlung genommen werden sollen. Man vergegenwärtige sich nur einmal, was es bedeutet, wenn eine fremde Behörde in unserem Lande vorzuschreiben kann, daß sie bei ihren braunschweigischen Tassen ein landesrechtlich zugelassenes Zahlungsmittel nicht mehr annehmen will! Allnächstgerade müssen nun wohl selbst die Einfältigsten einsehen, wie weit wir auf dem Wege der Verpreufung bereits vorgeschritten sind. — Es ist zu bedauern, daß es preussische Behörden giebt, die den welfischen Mühlen Wasser zuführen.

**Greiz.** Das bekannte Eisenbahnunglück bei Deberan, hat jetzt nach vier Jahren noch ein Opfer gefordert. Ein hiesiger junger Mann, Herr Ferdinand Guido Paul Staus, welcher das hiesige Gymnasium absolvirt hat, befand sich seinerzeit als Einjährig-Freiwilliger in dem bei Deberan verunglückten Militär-Eisenbahnzug; vorher kerngesund, erkrankte er zu den besten Hoffnungen berechnete junge Mann in Folge einer bei dem Eisenbahnunglück erlittenen Lungenverletzung und starb allmählich dahin, bis ihn der Tod am Mittwoch voriger Woche von seinem Leiden erlöste.

**Brieg (Schweiz), 13. Nov.** Nachdem sämtliche Forderungen der Arbeiter am Simplontunnel von den Unternehmern abgewiesen wurden, wurde gestern Abend definitiv der Generalstreik beschlossen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die zwischen den beiden Reichshälften der österröichisch-ungarischen Monarchie spielende schwierige Quotenfrage, nämlich die Frage der künftigen Vertheilung der gemeinsamen Lasten, scheint von einer Lösung noch immer fern zu sein. Die in den letzten Tagen zu Wien zwischen den Unterdeputirten der Quotenparlamenten des österröichischen und ungarischen Parlaments gepflogenen Verhandlungen haben zu keinem greifbaren Ergebnis geführt, was nun weiter geschehen soll, das muß noch abgewartet werden. Was den in den Wiener politischen Kreisen vielbesprochenen Beschluß der Staatsschulden-Kommission anbelangt, durch welchen das Ersuchen des österröichischen Finanzministers um Auszahlung von 59 1/2 Millionen Gulden zur Valutaregulirung abgelehnt wird, so wird derselbe allgemein als eine Chicanerie der clerical-slavischen Rechten des Abgeordnetenhauses, die auch in der Staatsschulden-Kommission die Stimmenmehrzahl besitzt, gegen das Ministerium Clary betrachtet. Falls die Kommission auf diesem Beschlusse, zu dessen Zurücknahme sie von der österröichischen Regierung aufgefordert worden ist, verharren sollte, so würde sich hieraus eine geradezu unhaltbare politische Situation ergeben.

**Oesterreich.** Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, tritt seit einigen Tagen in vielen Abgeordnetenkreisen das Gerücht auf über einen beabsichtigten Versuch einer Verständigungsaktion zwischen Czegen und

Deutschen. Zwischen einzelnen Parlamentariern haben private Besprechungen stattgefunden und einzelne Abgeordnete beider Parteien haben sich dem Gedanken einer Verständigungsaktion geneigt gezeigt. Darüber hinaus ist die Sache nicht gebiechen und die deutschen Parteien haben sich mit ihr nicht einmal in unverbindlicher Weise beschäftigt.

**Frankreich.** Ein merkwürdiges Licht auf die Disziplin im französischen Heere wirft folgendes Telegramm des Generals de Gallifet an die Militärgouverneure von Paris und Lyon und an die Armeekorpskommandanten: „Amtliche Auskünfte belehren mich, daß die das obligatorische Tragen der Uniform betreffende Verordnung vom 12. Oktober 1899 in vielen Garnisonen nicht beobachtet wird, und daß die Offiziere der verschiedenen Grade sich etwas darauf zu gute thun, sie nicht zu befolgen. Ein derartiger Mangel an Disziplin kann nicht geduldet werden. Ich gebe hiermit ein leztes Avertissement und bin entschlossen, jeden Befehlshaber ohne Unterschied des Grades, der nicht das Beispiel des Gehorsams giebt und seine Untergebenen nicht dazu anhält, mit der äußersten Strenge zu bestrafen.“

**Belgien.** Die belgischen Kohlengrubenarbeiter planen einen neuen allgemeinen Ausstand; man glaubt bestimmt, daß derselbe auf dem am 27. Nov. stattfindenden Nationalkongreß der Kohlengrubenarbeiter beschlossen werden würde. Wie es heißt, soll namentlich die starke Preissteigerung bei den jüngsten Submissionen auf Kohlen eine lebhaftere Erregung unter der Bergarbeiterchaft Belgiens hervorgerufen haben.

**Niederlande.** Die Krisis in der Diamant-Industrie nimmt einen immer größeren Umfang an. In Antwerpen sind 700 Schleifer arbeitslos; in Amsterdam feiern wegen Mangel an Arbeit ungefähr 3000 Mann.

**England.** Bei dem Lordmayorsbankett in London hat der englische Premierminister Marquis Salisbury wiederum die bei dieser Gelegenheit übliche politische Rede gehalten. In derselben berührte Lord Salisbury zunächst das Samoa-Abkommen mit Deutschland, dasselbe für beide vertragschließenden Theile als gleich vorthellhaft bezeichnend, wobei er hervorhob, die Beziehungen Englands zu Deutschland seien so, wie sie sich nur wünschen ließen. Die weitere Rede wurde durch Betrachtungen über den südafrikanischen Krieg ausgefüllt, wobei der Minister die Unversöhnlichkeit hatte, den Krieg als nicht durch die Forderungen Englands hervorgerufen zu bezeichnen. Er drückte dann sein Vertrauen zu den britischen Soldaten und zu General Buller aus und versicherte schließlich, England wolle keineswegs die Goldfelder Transvaals, sondern wünsche nur die Gleichberechtigung der weißen Rassen in Südafrika; zuletzt sprach sich Salisbury energisch gegen jede Intervention von dritter Seite in Südafrika aus. Lebhaft feierte er in seiner Rede die englisch-amerikanische Intimität, von der starken wachsenden Sympathien zwischen den Engländern und ihren Vettern jenseits des Atlantischen Ozeans sprechend. — In Woolwich und Davenport sind Befehle zur sofortigen Mobilmachung eines Belagerungsgeschützparkes eingelaufen.

**England.** Ein Telegramm aus Plymouth berichtet, daß das Kanonenboot „Maypie“, welches am Sonnabend Abend zum englischen Mittelmeergebiet abgehen sollte, noch zurückgehalten wurde, weil ein Schriftstück von großer Bedeutung und ein wichtiges Dokument abhanden gekommen waren. Trotz allen Nachforschungen und trotzdem jeder einzelne Matrose durchsucht wurde, wurde es nicht aufgefunden.

**Kreta.** Die kretische Regierung hat beschlossen, den Invaliden aus dem letzten Aufstande 1896—97, sowie den Wittwen und Waisen der während desselben Gefallenen eine staatliche Unterstützung zu gewähren; die Mittel dazu sollen dadurch aufgebracht werden, daß allen Staatsbeamten ein zweiprozentiger Abzug von ihrem Gehalte gemacht wird.

**Südafrika.** Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Lourenço Marques vom 9. d. M.: Der Feldkaplan der Dublin-Füsiliers, der hier eingetroffen ist, berichtet über die Gefangennahme der irischen Füsiliers und des Gloucester-Regiments bei Nicholsons Nek am 30. Oktober, daß die Truppen, durch das Davonlaufen der Maulthiere ihrer Geschütze beraubt, von dem Feinde hart bedrängt waren. Sie würden sich trotzdem gehalten haben. Als jedoch von einigen Leuten auf eigenen Antrieb ohne Befehl eine Parlamentärflagge gehißt wurde, waren die Truppen gezwungen, sich zu ergeben. — An die Glaubenskraft der Engländer werden vom Reuterschen Bureau nachgerade tüchtige Ansprüche gestellt.

**Ostindien.** Der Ausbruch einer Meuterei unter den Nichnis-Stämmen an der indischen Grenze wird gemeldet. Vier Regimente englische Truppen sind nach den Aufruhrorten abgegangen, um die Ruhe wieder herzustellen.

**Hauptgewinne**  
 5. Klasse 136. Königlich sächs. Landeslotterie  
 nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren  
 Richtigkeit.  
 8. Ziehungstag am 14. November 1899.  
 5000 M. auf Nr. 16424.  
 9. Ziehungstag am 15. November 1899.  
 50000 M. auf Nr. 99490. 5000 M. auf Nr. 14746.

**Ein junger, aber großer Hund,**  
 gelbe Farbe, langhaarig, weiße Brust und Vorderfüße,  
 schwarze Ruthe, auf „Trolli“ hörend, ist abhanden ge-  
 kommen. Man bittet, denselben gegen Belohnung  
 zurückzubringen.  
**Semmig,**  
 Bahnhof Klingenberg.

**1200 Mark**  
 sind zu Neujahr gegen gute Hypothek auszuleihen.  
 Näheres in der Expedition d. Blattes.

Eine ganz gebrechliche Person bittet herzlich um  
**Strickarbeit.** Gute Ausführung  
 wird zugesichert.  
 Mühlstraße 291, 2. Stg.

**Auktion.**  
 Nächsten Sonntag, den 19. Novbr.  
 d. J., von Nachmittags 3 Uhr an,  
 sollen im Berthold'schen Gasthofs hier  
 verschieden's Stuhlauerhandwerkzeug, sowie  
 eine Hobelbank und verschied. Kleidungsstücke  
 u. s. w. gegen Baarzahlung verauktionirt werden.  
 Reichardt, den 15. November 1899.  
 S. Zimmermann, Ortsrichter.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. B. Sieholt.  
**Stattice, Moos-, Wald- und Palm-**  
**kränze, Rissen**  
 sind stets vorräthig.  
 Florens Philipp,  
 Kunst- und Handlungsgärtner.

**Herren-Uhren**  
 in Gold, Silber, Stahl, Nickel u. s. w. von  
 den billigsten bis zu den feinsten Fabrikaten  
 empfehle in großer Auswahl zu billigsten  
 Preisen.

**J. Herschel,** Dippoldiswalde,  
 Brauhofstr. 310.



**2 neuemelkende Kühe**  
**und 1 Ziege**  
 sind veränderungs halber zu verkaufen bei  
 Rißsche in Obercarsdorf.

**Ferkel**  
 verkauft Robert Mühle, Reinhardt'sgrinna.  
 Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfeste  
 gewähren wir bei

**Vorausbezahlung**  
 bei 3maliger Aufnahme einer Anzeige  
**20 Proz. Rabatt,**  
 bei 6maliger Aufnahme einer Anzeige  
**33 1/3 Proz. Rabatt,**  
 bei 10maliger Aufnahme einer Anzeige  
**50 Proz. Rabatt.**  
 Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

**Getrocknete Morcheln,**  
 „ **Steinpilze,**  
 „ **Schotenkerne,**  
 „ **Schnittbohnen,**  
 „ **Hagebutten,**  
 „ **Gemüse (Julienne),**  
**Pramann's Erbswürst,**  
**Maggi's Suppentafeln,**  
**Suppenrollen,**  
 empfiehlt billigt

**Richard Niewand.**

**Damen-Uhren**

in Gold, Silber, Zulußilber und Stahl mit  
 reizenden, neuen Gebäudedekorationen und  
 besten Werken.  
 Billigste Preise! Sehr große Auswahl!

**J. Herschel,** Dippoldiswalde,  
 Brauhofstr. 310.

**Wiesendünger**  
 offeriren  
**Standfuss & Tzschöckel,**  
 Bahnhof Dippoldiswalde.

**Ferkel**  
 sind zu verkaufen **Ulberndorf Nr. 5.**

**Wustlich's Restaurant**  
 Freiburgerstraße.  
 Donnerstag, den 16. November,  
**Schlachtfest,**  
 Vormittag Weißfleisch, Abends Bratwurst  
 mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet  
**Franz Wustlich.**

**Schmiede Naundorf.**  
 Sonnabend, den 18. November,  
**Schlachtfest,**  
 wozu freundl. einladet Konrad Mühle.

**Gasthof „goldner Hirsch“**  
**Reinhardt'sgrinna.**  
 Sonntag, den 19. November, bei elektrischer  
 Beleuchtung, Auftreten der beliebten humo-  
 ristischen  
**Sängergesellschaft Bobe.**  
 Selwig.

**Gasthof Höfendorf.**  
 Sonntag, den 19. u. Montag, den 20. Nov.  
 zum Kirchweihfest  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 verschiedene Speisen und Getränke.  
 Um gütigen Besuch bittet Ernst Wegbrod, Gastw.

**Gasthof Bärenburg.**  
 Sonntag, den 19. November,  
**Hauskirmes,**  
 wozu freundlichst einladet Ernst Röber.

**Landwirthsch. Verein**  
**Grossölsa und Umgegend.**  
 Sonnabend, den 18. November, 7 Uhr Abends.  
 Zu dem Vortrage des Herrn Dr. Kohl'schmidt  
 bittet um Btheiligung der Dorf.

**Ossegger Braunkohle**  
 traf wieder ein und empfehle dieselbe à Ctr. 60 Pf.  
**Oswald Lotse,**  
 Bahnhof.

**Restaurant z. Gambrinus.**  
 Morgen Donnerstag  
**großes Schlachtfest.**  
 von 9 Uhr an Weißfleisch, Abends Bratwurst mit  
 Sauerkraut. Weißfleisch und Wurst wird nicht  
 über die Straße abgegeben, nur im Restaurant.  
**A. Großmann.**

**Gasthof zu Hausdorf.**  
 Sonntag, den 19. November,  
**öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu ganz ergebenst einladet Erdmann Wünsche.

**Gasthof „goldner Hirsch“**  
**Reinhardt'sgrinna.**  
 Nächsten Sonntag:  
**Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet Adolf Selwig.

**Etablissement Blasche, Kreischa.**  
 Nächsten Sonntag  
**Ballmusik.**

**Turnverein Dippoldiswalde.**  
 Die Turnstunden der Damenriege sind für dieses  
 Winterhalbjahr:  
 Montags wie bisher Abends 7 Uhr,  
 Freitags dagegen Abends 8 Uhr.  
**Der Turnrath.**

**F. W. Freitag, den 17. November,**  
**Wustlich's Restaurant.**

**Eis-Club.**  
 Sonntag, den 19. November,  
 Abends 8 Uhr, Hotel zum „Stern“  
**Hauptversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Nichtig-  
 sprechung der Rechnung 1898/99. 4. Wahl von 2  
 Rechnungsrevoren. 5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge  
 bezügl. Erhöhung des Eintrittsgeldes. 6. Er-  
 gänzungswahl des Ausschusses. 7. Etwasige Anträge.  
 Anträge müssen vorher schriftlich eingereicht werden.  
 Einem zahlreichen Besuch dieser Hauptversammlung  
 sieht entgegen  
**der Ausschuss.**  
 E. Heinrich, Vors.

**Turnverein Sadisdorf.**  
 Sonntag, den 19. November, wird das  
**2. Stiftungsfest**  
 im Gasthof zu Sadisdorf abgehalten, wozu alle  
 aktiven und passiven Turner nebst ihren Angehörigen  
 freundlichst eingeladen werden.  
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich  
 willkommen. Beginn des Balles Abends 6 Uhr.  
 Zahlreichem und pünktlichem Erscheinen aller Ver-  
 einsangehörigen sieht entgegen der Vorstand.

**Königl. Sächs. Militärverein**  
**Reichstädt.**  
 Sonntag, den 19. Novbr., Nachm.  
 3 1/2 Uhr findet  
**Unterbezirks-Versammlung**  
 im Gasthof zu Seifersdorf statt.  
 Hierzu bittet die geehrten Kameraden um zahlreiche  
 Btheiligung d. B.

# Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 133.

Donnerstag, den 16. November 1899.

65. Jahrgang.

## Tages-Ordnung

für die

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am 24. November 1899, Vorm. 10 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

1. Gemeindefinanzen-Regulativ für Spechtitz.
2. Anbringung von Reklameschildern in landschaftlich schönen Gegenden betr.
3. Dankschreiben des Ausschusses für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im R. S. Militärvereinsbunde.
4. Nachtrag zum Gemeindefinanzen-Regulativ des Gemeindeverbandes Theisewitz mit Brösigen und Kleba.
5. Abhaltung sogen. Bodierfeste.
6. Regulativ der Gemeinde Niederfrauenhof über Erhebung der Gemeinde- und Armenanlagen.
7. Schankkonzessionsgesuch des Carl Hermann Herklotz in Rehsfeld-Hausbau. (Neu.)
8. Gesuch des Gemeindevorstandes in Johnsbach, Erlaß von Besitzveränderungsabgaben zur Bezirksanwaltschaft betreffend.
9. Besitzveränderungsabgaben-Regulativ der Gemeinde Pirchbach.
10. Petition, Fortführung der Eisenbahnstrecke Klingenberg-Frauenstein bis zum Anschluß an die Linie Dienenmühle-Moldau.
11. Schankkonzessionsgesuch Hermann Oswald Fröbel's in Niederpöbel.
12. Schlächtereianlage des Gastwirthes Oskar Schmidt in Schellerhan.
13. Fußweg-Einziehung in Poffendorfer Flur.
14. Gesuch des Gasthofbesizers Heinrich Schöter in Weising um Konzession zum Betriebe der Gastwirthschaft einschließlich des Branntweinschanks sowie zum Tanzmusikhallen, Ausspannen und Krippenstehen, und zur Veranstaltung von Singspielen und theatralischen Vorstellungen im Gasthofe zu Stadt Dresden das.
15. Stauanlage des Mälzenbesizers Paul Körner in Ammelisdorf.
16. Vorschläge von Vertrauensmännern in die Ausschüsse für die Schöffen- und Geschworenenwahl.
17. Feststellung der Tagesordnung für den Bezirksstag.
18. Schankkonzessionsgesuch Roda's in Poffendorf (Windmühlshänke). Uebertragung.
19. Gesuch der Gemeinde Hausdorf um Genehmigung zur Darlehnsaufnahme.
20. Schankkonzessionsgesuch des Grundstücksbesizers Friedrich Gottlob Kadner in Breitenau.

## Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat September und Oktober.

**Geburten:** Ein Sohn: Handarbeiter K. Weber in Reinholdshain. — Maschinenschlosser M. D. Rüdiger in Dippoldiswalde. — Dekorationsmaler H. P. A. Heintze in Dippoldiswalde. — Maurer E. M. Renner in Oberhäslich. — Handarbeiter J. E. D. R. Frey in Dippoldiswalde. — Amtsgerichtsaktuar F. C. Graupner in Dippoldiswalde. — Bildhauer E. A. Kopp in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter M. P. Rügler in Dippoldiswalde. — Geschäftsführer J. H. P. Lehmann in Reinholdshain. — Handarbeiter J. F. B. Langsch in Berreuth. — Hierüber 1 unehelich. — Eine Tochter: Gastwirth J. D. Müller in Dippoldiswalde. — Maurer K. H. Renner in Reinholdshain. — Kutcher P. A. Delschläger in Reinholdshain. — Stellmachermesler und Wirthschaftsbesizer P. D. Müller in Oberhäslich. — Eisenbahnarbeiter F. A. Nibel in Dippoldiswalde. — Fabrikbesizer E. K. A. C. Geisler in Ueberndorf. — Fabrikarbeiter E. L. Söner in Dippoldiswalde. — Zimmermann R. P. Münzel in Reinholdshain. — Handarbeiter E. C. Kurye in Dippoldiswalde. — Kutcher P. G. Friebe in Dippoldiswalde. — Geschäftsführer M. W. Weier in Berreuth.

**Aufgebote:** Oberstweizer F. A. W. Häse in Dippoldiswalde und Ch. W. verw. Bungert, geb. Wöpfert daselbst. — Apotheker E. F. E. Kaiser in Dresden und E. M. Rehschuh in Dippoldiswalde. — Postassistent E. C. Kojig in Freiberg und E. H. Buchmann in Dippoldiswalde. — Drecker E. G. A. Heinrich in Rabenau und E. M. Lohner in Dippoldiswalde. — Architekt L. A. Frey in Dippoldiswalde und E. D. Nollig daselbst. — Handarbeiter E. A. Knoch in Dippoldiswalde und P. C. Zimmermann in Bärenburg. — Wirthschaftsbesizer M. L. Walthert in Dippoldiswalde und M. W. Kessler in Oberhäslich. — Lagerist P. A. Bogler in Leipzig-Lindenau und A. M. Köpfig in Ueberndorf.

**Eheschließungen:** Handarbeiter K. G. Kästner in Dippoldiswalde und A. L. Kempe daselbst. — Schriftföhrer F. Th. Häfzig in Dippoldiswalde und E. M. Schumann daselbst. — Architekt L. A. Frey in Dippoldiswalde und E. D. Nollig daselbst. — Drecker E. G. A. Heinrich in Rabenau und E. M. Lohner in Dippoldiswalde. — Oberstweizer F. A. W. Häse in Dippoldiswalde und Ch. W. verw. Bungert, geb. Wöpfert daselbst. — Apotheker E. F. E. Kaiser in Dippoldiswalde und E. M. Rehschuh daselbst. — Postassistent E. C. Kojig in Freiberg und E. H. Buchmann in Dippoldiswalde. — Handarbeiter E. A. Knoch in Dippoldiswalde und P. C. Zimmermann in Bärenburg.

**Sterbefälle:** J. C. verw. Grumbt, geb. Herklotz in Dippoldiswalde, 72 J. 5 M. — J. Ch. verw. Andreas, geb. Winkler in Dippoldiswalde, 78 J. 4 M. — Maurer K. F. W. Bormann in Dippoldiswalde, 60 J. 8 M. — Eisenbahnarbeiter P. D. Bieschel aus Sabisdorf, ledig, 26 J. 6 M. — Hausdiener J. F. Zimmermann in Reinholdshain, ledig, 19 J. 10 M. — Besondere-mittlerin A. E. verheh. Müller, verw. gew. Hofert, geb. Ulrich in Dippoldiswalde, 60 J. 8 M. — Mechaniker F. A. Liebichner in Dippoldiswalde, 24 J. 10 M. — Häusling F. W. M. Preissner in Dippoldiswalde, 55 J. 6 M. — Ch. W. verw. Kupprecht, geb. Keilich in Ueberndorf, 70 J. 9 M. — Fabrikarbeiters-Tochter L. F. Keller in Dippoldiswalde, 5 M. 20 Tg. — Landschaftsgärtners-Sohn P. A. Peukert in Reinholdshain, 13 J. 5 M.

## Standesamtliche Mittheilungen aus der Pfarodie Poffendorf.

Oktober.

**Geburten:** Ein Sohn: Dem Bergarbeiter E. A. Schöpe in Wilmisdorf. — Bergarbeiter O. P. Heyne in Quohren. — Bergarbeiter G. D. Pabis in Bördchen. — Bergarbeiter R. D. Ranft in Quohren. — Wirthschaftsbesizer E. M. Schneider in Poffendorf. — Maschinenwärter K. M. Werner in Quohren. — Bergarbeiter Fr. A. Franke in Hänichen. — Schneidermeister P. Fr. Hanke in Quohren. — Hierüber 2 uneheliche Geburten. — Eine Tochter: Dem Bergarbeiter O. C. Neuhäuser in Poffendorf. — Müller G. A. Patters in Poffendorf. — Bergarbeiter O. J. Zilcher in Quohren. — Bergarb. M. H. Henniger in Wilmisdorf. — Hierüber 2 uneheliche Geburten.

**Aufgebote:** Möbelpolierer H. P. Lorenz in Rabenau mit Strohputznerin M. M. Wätig in Poffendorf. — Handarbeiter Fr. E. H. Dittrich in Kleincarsdorf mit Wäscherin Fr. A. Baumgart das. — Handarb. G. Br. Kälte in Kreischa mit Fabrikarbeiterin A. M. Lehmann in Kleincarsdorf. — Bergarbeiter H. Th. Red in Poffendorf mit Fabrikarbeiterin L. A. Neumann daselbst. — Maurer Th. Br. Geisler in Poffendorf mit Hausmädchen M. M. Mildner daselbst. — Dekorationsmaler E. D. Bauer in Wilmisdorf mit Fabrikarbeiterin A. H. Lempe in Bördchen. — Bergarbeiter P. Krumbholz in Wilmisdorf mit Kohlenleserin E. J. Otto das. — Wirthschaftsbesizer Fr. H. Schilling in Hänichen mit Hausochter J. M. Richter das. — Maurer H. H. Lauer in Bördchen mit Hausochter A. M. Schneider in Poffendorf. — Bergarbeiter H. M. Koisch in Hänichen mit Kohlenleserin E. C. Schlegel das. — Ziegelarbeiter R. D. Rudolph in Hänichen mit Strohputznerin M. M. Fr. Hollstein in Poffendorf.

**Eheschließungen:** Bergarbeiter R. A. Knauth in Hänichen mit Privatiers J. J. verwitwete Haaser geb. Stöckhardt das. — Spitzmurer P. B. Wolf in Hänichen mit Schneiderin A. M. Wiesner in Wilmisdorf. — Bergarbeiter H. M. Wätling in Welschhufe mit Fabrikarbeiterin M. M. Wolf in Hänichen. — Fraiser K. P. Müller in Groß-Häschwitz mit Hausochter J. F. Jolland in Poffendorf. — Handarbeiter Fr. E. H. Dittrich in Kleincarsdorf mit Wäscherin Fr. A. Baumgart das. — Möbelpolierer H. P. Lorenz in Rabenau mit Strohputznerin M. M. Wätig in Poffendorf.

**Sterbefälle:** J. Dollmaier, led. Handarbeiterin-E. in Kleincarsdorf, 4 J. — Todgeb. Sohn des Bergarbeiters E. H. Br. Kallschmidt in Hänichen. — W. B. Lehmann, Bergarbeiters-Sohn in Poffendorf, 2 M. 28 J. — Bergarbeiter J. J. Knoch in Bördchen, 67 J. 15 J. — M. L. Johne, Straßenwärters-Tochter in Poffendorf, 4 M. 13 Tage. — Berginvalid Fr. W. Michael in Hänichen, 73 J. 13 J.

## Sächsisches.

— Die Aerzte Grimmas und Umgegend sind zu einem Rechtschutzverein zusammengetreten. Zweck dieses Vereins ist die gemeinsame Wahrung der rechtlichen und pekuniären Interessen seiner Mitglieder gegenüber dem Publikum und zwar durch gegenseitigen Schutz vor Verlusten durch böswillige Schuldner und säumige Zahler.

**Weissen.** Der Zinsfuß für die Einlagen bei der städtischen Sparkasse wird vom kommenden 1. Januar ab von 3 auf 3 1/4 Prozent erhöht. Vom gleichen Zeitpunkte ab sollen die Einlagen, die bisher erst vom Beginne des vollen Monats verzinst wurden, schon vom Tage der Einlage ab verzinst werden. Die Kasse wird dadurch eine Einbuße von jährlich 5000 Mark erleiden, was aber bei ihrem ansehnlichen Reingewinne (im letzten Jahre 112000 Mark) nicht sehr ins Gewicht fällt. Außerdem sollen zur Bequemlichkeit des Publikums in verschiedenen Stadttheilen Nebenstellen der Kasse errichtet werden.

**Kossen.** Das hiesige Stadtverordneten-Kollegium beschloß einstimmig die Erhöhung des Zinsfußes bei der hiesigen Sparkasse von 3 auf 3 1/4 Prozent. Dementsprechend wird auch der Zinsfuß der Darlehen von 4 auf 4 1/4 Prozent erhöht. Mit dem neuen Jahre treten diese Beschlüsse in Kraft.

**Goldig.** Wie schon erwähnt, war es den Bemühungen des Gendarmen Stiegmeier gelungen, am Montag den Leipzig'scher Brandstifter in der Person des 20 Jahre alten Steingutdrehers R. Sped zu ermitteln und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Das Schicksal hatte ihn bei dem zuletzt angelegten Brande der Poch'schen Wirthschaft ereilt, bei welcher das im Schuppen angelegte, schon hellodernde Feuer durch den zufällig vorbeigehenden Gemeindevorstand

Bettermann aus Bodwitz rechtzeitig entdeckt wurde. Sped ist nach Ausführung der That in wilder Flucht über einen Jaun hinweg nach seiner nahen Wohnung geflohen und die auf Sturzgäcker und Saatfeldern zurückgelassenen Fußspuren sind zu seinem Verräther geworden. Am letzten Donnerstag hat die Staatsanwaltschaft aus Leipzig Erörterungen an Ort und Stelle vorgenommen. Wie von einem Alp befreit athmeten die Bewohner des Ortes auf, als sie erfuhr, daß Sped am Donnerstag zugegeben hat, daß er der Urheber der seit 16. Oktober vorgekommenen Brände gewesen ist. Bei diesen Bränden ist ein großes Bauerngut mit sämmtlichen Vorräthen, 1 Wohnhaus mit angebauter kleiner Scheune, 3 mit den Entevorräthen gefüllte alleinstehende Scheunen und 1 Weizenseime vernichtet worden.

**Borna.** Dem Karabinier-Regiment sind aus Anlaß der Feier seines 50jährigen Bestehens überwiesen worden: 1) Von Offizieren, die dem Regiment aktiv angehörten, eine Stiftung zur Unterstüzung hilfsbedürftiger aktiver Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments mit einem Kapitale von 8300 Mark und von dem Großherzog von Sachsen-Weimar ein Kapital von 1000 Mark als Beitrag zu dieser Stiftung. 2) Von dem königlich sächsischen Militärverein „Karabiniers und Reiter des ehemaligen königlich sächsischen 3. Reiter-Regiments zu Leipzig und Umgegend“ eine Stiftung in Höhe von 700 Mark zu Gunsten der aktiven Unteroffiziere des Regiments.

**Bad Ester.** Hier und in der Umgebung werden dieses Jahr die Jäger kaum Ergebnisse in der Krammetzvogeljagd erzielen, da die Vogelbeerbäume fast keine Früchte, welche die Hauptnahrung der Jäger im Winter bilden, tragen.

## Dresdner Produktenbörse vom 13. November.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	156-166
Brotweizen, 156-166	
Braunweizen, alter, 75-78 kg, 151-157	
do. neuer 75-78 kg, 147-153	
Weizen, russ., roth und bunt	171-177
do. weiß, 171-177	
do. amerik., 168-174	
do. weißer, 169-172	
Roggen, pro 1000 kg netto:	142-150
sächsischer, neuer 75-78 kg, 142-150	
do. neuer 67-69 kg, 133-139	
preussischer, 78-75 kg, 150-155	
russischer, 153-155	
amerikanischer, 153-155	
Gerste pro 1000 kg netto:	150-165
sächsischer, 150-165	
schlesischer, 150-178	
böhm. u. mähr., 175-195	
Futtergerste, 135-145	
Hafer pro 1000 kg netto:	137-147
sächsl. neuer, 137-147	
fremder, 137-147	
Feinste Waare über Roth:	
Mais pro 1000 kg netto:	130-135
Cinquantime, 130-135	
rundan., großkörn., —	
do. amerik., weiß, 108-113	
do. mixt, 106-110	
La Plata, gelb, 106-110	
Erbsen, pro 1000 kg netto:	145-155
Futterwaare, 145-155	
Saatwaare, 155-165	
Wicken, pro 1000 kg netto:	140-150
inländ., 160-165	
do. fremder, 160-168	
Kartoffeln, Str., 2.50-2.80	
Butter (kg), 2.50-2.80	
Auf dem Markt:	
Heu (pro Str.), 3.20-3.30	
Stroh pro Schock, 26.00-28.00	

## Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Novbr. 1899.

nach amtlichen Feststellungen.  
Auftrieb: 227 Ochsen, 221 Kalben und Kühe, 171 Bullen, 405 Rälber, 1323 Stück Schafvieh, 2480 Schweine, zusammen 4327 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.  
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)  
Ochsen: L. 30.00 bis 40.00; Schl. 56.00 bis 69.00.  
Kalben und Kühe: L. 27.00 bis 35.00; Schl. 50.00 bis 64.00.  
Bullen: L. 30.00 bis 37.00; Schl. 55.00 bis 68.00.  
Rälber: L. 43.00 bis 48.00; Schl. 58.00 bis 75.00.  
Schafe: L. 32.00 bis 34.00; Schl. 55.00 bis 68.00.  
Schweine: L. 35.00 bis 42.00; Schl. 46.00 bis 63.00.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Rälbern, Bullen mittel, bei Rälbern, Schafen und Schweinen langsam.



Für die ja reichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, sowie reichen Blumenschmuck und trostreichen Worte am Grabe beim plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Vaters und unvergesslichen Vaters, des Schmiedemeisters

### Carl Bernhard Gliemel

sagen hierdurch Allen ihren tiefgefühltesten Dank Dippoldiswalde, Deberan, Zittau, Löbau, Dresden und Kipsdorf, den 12. Novbr. 1899. die tiefbetrübten Hinterlassenen.

**Alle Sorten Leder-, Filz- u. Gummischuhwaren** empfiehlt in nur besser Waare zu billigsten Preisen **Carl Gäbler, Schuhgasse 120.**

**Feder- und Krankenbetten** werden durch Kräuter und Spezereien gründlich inhalirt, gereinigt und von Motten befreit. Auch werden auf's Land Bestellungen in die Wohnungen angenommen.

Frau Wende, Dippoldiswalde, Oberthorplatz 146, gegenüber dem „rothen Hirsch“.

**Nur in der Apotheke**

zu haben: **Sustentropfen, à Fl. 50 Pfg., Brustthee, Brustpulver.**

**Ball-Kleider,** sowie Garderoben jeder Art werden sauber gereinigt. **Franz Zeldner,** Dampfärberei und Gemisch: Wäscherei, Bahnhofstraße.

**Mellin's Nahrung, Nestle's Kindermehl, Knorr's Hafermehl, Pfund's cond. Milch**

billigst bei **Rich. Niewand.**

Gutgepflegte naturreine **Roth- u. Weissweine, alte Medizinalweine** empfiehlt billigst **Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

**Die beste Kinderseife,** äusserst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt **Bergmanns: Buttermilch-Seife,** vorzüglich für zarten, weissen Teint. à Stück 30 Pfg. bei Wilh. Dressler in Dippoldiswalde, Rich. Weyrauch und Max Hoffert in Kipsdorf, Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

**Eiserne Defen** in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt **Gustav Jäppelt Nachf. Carl Heyner.** Vorzüglichsten 1896er **Heidelbeerwein** (süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfa.) empfiehlt **G. Rigische.**

# Apotheke Dippoldiswalde

empfehl  
**Patienten und Konvaleszenten**  
**Weiß- und Rothweine** (in verschiedensten Preislagen), **Cokayer, (Ruster Ausbruch, Malaga, Sherry, Portwein, Cognac.**

## Café König Albert-Passage

Wildrufferstrasse **Dresden** Grosse Brüdergasse  
**Neu eröffnet!**  
Sehenswürdigkeit der Residenz. Vornehmster Familien-Aufenthalt.  
**6 Billards.**

### Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

**Fäkaljauche** pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **RM. 15,00**  
**Cloake** pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit **RM. 28,00**  
Die Frachtberechnung für Fäkaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothhandtarif für Düngemittel.  
**Pferdedünger** pro Lowry 10000 kg **RM. 35,00**  
**Kuhdünger** pro Lowry 10000 kg **RM. 55,00**  
**Sandwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer** bei Abschlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.  
Von Freitag, den 17. d. M. ab, stelle ich wieder einen großen Export



## pommersche Milchkuhe

(hochtragend und freischmelkend) preiswerth bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg. E. Kästner.**

**Wer wirklich Besseres in Schuhwaren** solid, dauerhaft und zu auffallend billigen Preisen kaufen will, findet solche in allen Neuheiten und größter Auswahl im Schuhwarenlager von **Hugo Jäckel, Branthofstr. 300.** Preise im Schaufenster. Goodyear-Verarbeitung. Anfertigung nach Maasß und Reparaturen prompt und billig.

**Lamas und Planelle** für Hauskleider, Kinderkleider u. Röcke, Halbwollene **Rock- und Schürzenzeuge, Druck-Barchente, Semden-Barchente, Velour-Barchente** in neuen schönen Mustern empfiehlt zu billigsten Preisen

**Bernh. Kreuzbach** Dippoldiswalde.

**Ossegger Braunkohlen** beste Marke (Alexander) empfing und empfehle zu soliden Preisen. Gleichzeitig bemerke, daß ich durch günstigen Abschluß in der Lage bin,

**Hänichener Steinkohlen** ab Werk durch Anweisungen per 5 Kolliker 5 Pfg. unter Schachtpreis verlaufen zu können.  
**Paul Schwedler,** Holz- und Kohlen-Geschäft. **Heidelbeerwein, à Fl. 50 Pf. Aepfelwein, à Fl. 45 Pf.** Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

**Roggenfleie,** garantirt rein, verkauft unter Börsenpreis **Standfuss & Tzschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

**Zafelglas, Soblglas zc.** Billigste Bezugsquelle. **Eduard Petlessen, Charandt** Hohl- und Tafelglasmanufaktur, Großo-Verkauf von Porzellan und Steingut. Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben). **Man verlange Preise.**

**E. Paschky, Dresden,** versendet prompt per Nachnahme billige neue **Niesen-Bratheringe** in 1/4 Dosen à 16 Pfd., 1/2 Ds. à 8 Pfd. schwer, 1/2 à 295 Pfg., 1/2 à 280 Pfg., 1/2 à 270 Pfg., 2/3 à 265 Pfg., 1/2 à 170 Pfg., 1/2 à 145 Pfg., 1/2 à 140 Pfg., 2/3 à 135 Pfg. **Fehlerhaftes wird sofort umgetauscht.**

**Bitte** versuchen Sie ein einziges Mal **Brückner's Schnitzel-Seife** und Sie werden diese stets gern wieder kaufen. Depot bei: **Wilh. Dressler u. Herm. Lommatzsch.**